

Saale-Zeitung.

Fünfundigster Jahrgang.

Anzeigen

wachen die Anzeigen... ober dem Raum mit 20 Blg. be...

Erhalten täglich vormittags... Sonntags und Feiertagen erhalt...

Schließung und Geschäfts-Verh...

Bezugspreis für das vierteljährliche... 3.00 Mk. durch die Post 3.25 Mk.

Nr. 298. Halle, Mittwoch, den 28. Juni 1916. 1916.

Der Einiewer erstürmt.

Ministerkrise in England?

Die dieser Tage gekommene Nachricht vom Rücktritt des englischen Landwirtschaftsministers Lord Selborne wäre eine ganz gleichgültige Sache, wenn sie nicht sehr schnell durch den Jubel ergänzt worden wäre, daß die Meinungsverhältnisse im Kabinett über Irland die Ursache ist...

Dieses Ergebnis wird neue Aufregung in Irland zur Folge haben und diese wird durch den eben begonnenen Hochverratsprozeß gegen Sir Roger Casement noch mehr anwachsen. Die Anklage gegen Casement und seinen Mitangeklagten, den Soldaten Bailen, lautet bekanntlich dahin, daß sie durch den Versuch einer bewaffneten Expedition nach Irland sich des Hochverrats gegen England schuldig gemacht hätten...

Wie immer auch die Verhandlung gegen den unglücklichen Mann enden möge, der es für seine Pflicht hielt, den weltbürgerlichen Augenblick für die Befreiung seines Vaterlandes zu nützen, die Folgen des Vorgehens gegen den Mann, in dem heute die große Mehrheit der Iren ohne Frage ihren größten Nationalhelden erblickt, werden sich bald für England spürbar machen. Es handelt sich ja bei der Erregung in Irland, die jetzt wieder alle Teile des Landes bis in die entferntesten ländlichen Bezirke durchzittert und bei der die ungeheure einflussreiche Geistlichkeit wieder führend auftritt, nicht um die Aufstellung blinder Volkseidenschaften, sondern um eine elementare Nachgebewegung für jahrhundertlange Unterdrückung und Ausbeutung...

Die beiden konservativen Minister, die sich weigern, diese Kommitte mitzumaden, handeln nur als eifrige Männer und konsequente Volkstäter. Sie sind ausgesprochene Feinde der Erweiterung der irischen Rechte. Selborne hat vor dreißig Jahren wegen seiner Gegnerschaft gegen Gladstones Somerville-Bill die liberale Partei verlassen. Lansdowne gehörte zu den stärksten Befürwortern der Aquiritischen Somerville-Bill. Sie können es natürlich nicht mitmaden, daß der Parteitag in Irland, die auf ihrer Seite steht, ein Kompromiß angedoten wird, das nur dazu beiträgt, die gegenwärtigen Regierung das Leben zu er...

Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz.

Vom Kanal von La Fajesse bis Yblich der Somme machte der Gegner unter vielfach starkem Artillerieeinsatz sowie im Anschluß an Sprengungen und unter dem Schutze von Rauch- und Gaswolken Entsendungsvorläufe, die in hohem Maße abgewiesen wurden. Auch in der Champagne folgerten die Unternehmungen schwächerer feindlicher Abteilungen nördlich von Vesmesil.

Eins der Pläne wurden am 27ten Juni nachts Hauptgranatenabteilungen des Gegners abgewehrt. Rechts des Flusses haben die Franzosen nach einer 12stündigen beständig Feuerbereitung gestern den ganzen Tag über mit starkem, zum Teil neu herangeführten Kräften die von uns am 23. Juni eroberten Stellungen auf dem Höhenrücken „Kalte Erde“, das Dorf Fleury und die östlich anschließenden Höhen angegriffen. Unter ganz außerordentlichen Verlusten durch das Sprengfeuer unserer Artillerie und im Kampfe mit unserer tapferen Infanterie sind alle Angriffe erfolglos zusammengebrochen.

Wie sich bei der weiteren Untersuchung herausgestellt hat, trifft die Angabe im Tagesbericht vom 23. Juni, unter den gefangenen Angreifern auf Karlsruhe hätten sich Engländer befunden, nicht zu. Die Gefangenen sind sämtlich Franzosen.

Ein feindlicher Flieger wurde bei Douaumont abgeschossen. Am 25. Juni hat Leutnant Schönhör bei Raucourt (nördlich von Romens) sein 7. feindliches Flugzeug einen französischen Doppeldecker, außer Gefecht gesetzt.

Bei der Seezerggruppe des Generals v. Binzingen wurden das Dorf Liniewa (westlich von Sotul) und die südlich des Dorfes liegenden russischen Stellungen mit Hilfe der Hand genommen. Somit keine wesentlichen Veränderungen.

Balkan-Kriegsschauplatz. Äußer Artilleriekämpfe zwischen dem Vardar und dem Doiran-See ist nichts zu berichten.

Oberte Heeresleitung.

Kein deutsches U-Boot in der Nordseeschlacht. WTB. Berlin, 28. Juni. (Ämtlich.) Die immer wiederkehrende englische Behauptung, nach von offizieller Seite, daß eine größere Anzahl von deutschen U-Booten während der Seeschlacht vom Oktober vernichtet worden sei, ist völlig aus der Luft gegriffen. Es hat kein einziges deutsches U-Boot an der Seeschlacht teilgenommen, und es konnte daher während der Seeschlacht auch keines verloren gehen. Auch sind sämtliche zur Zeit der Seeschlacht in See gemessenen U-Boote noch erhalten zurückgekehrt.

Fliegerkämpfe über der Rigaifront. WTB. Berlin, 28. Juni. (Ämtlich.) Am 26. d. Mts. zwang eines unserer Marineflugzeuge am westlichen Einmunde eines Rigaifronten Meerbusen im Kampfe mit 5 russischen Flugzeugen eines derselben zur Landung. — Im Verlaufe eines weiteren Luftkampfes, der sich zwischen 5 deutschen und ebenso vielen russischen Flugzeugen in derselben Gegend abspielte, wurden zwei feindliche Flugzeuge schwer beschädigt. Ein deutsches U-Boot wurde am 26. d. Mts. in der Ostsee durch einen russischen U-Boot versenkt. Die Wasseraube wurde von anderen deutschen Flugzeugen aufgenommen und nach ihrem heimathlichen Stützpunkt gebracht. Obwohl die Wasseraube beständig von Zerstörern beschossen wurde, sind sämtliche Flieger und Besatzung unversehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der amerikanisch-mexikanische Krieg unvermeidlich. WTB. Köln, 28. Juni. (Kampfspruch der „Köln. Ztg.“ aus Washington vom 25. Juni.) In der Schlüssigkeit des Ausschusses der beiden Häuser wurde mitgeteilt, man erwarte ein Vermittlungsangebot durch Spanien, das die südamerikanischen Staaten die Vermittlung verweigerten. Der Präsident wird in einigen Tagen vor den Kongress treten. Der Kriegssekretär gab Anweisung, die Abwendung der Mittel zu beschleunigen und 200 000 Freiwillige anzuwerben. Am letzten Abend gingen Gerichte aus, daß die Gesandten mit den Mexikanern andauernden. Vom 26. Juni wird berichtet: Wilson kehrt vor der Entscheidung in Erwartung der Antwort Carranzos. Es besteht aber wenig Hoffnung, daß Carranza zurückweichen wird. Fast alle Mitglieder des Kongresses äußerten, man sehe keinen Weg, den Krieg zu vermeiden. Die Deleegierten ziehen kriegerische Maßregeln in Betracht. Eine Vermittlung sieht ganz außer Frage. Zugleich heißt es, daß die amerikanischen Offiziere sich weigern, gemein, daß die Amerikaner die Angreifer waren, so daß Carranzas Stellungnahme jetzt besser begründet ist. Die ersten Berichte über die amerikanischen Verluste waren übertrieben.

feiern und nach dem Kriege durch irgend einen neuen Befehl (Lord George soll die Entscheidung durch ein großes britisches Reichs-Synedion mit Einstufung der Dominien im Sinne haben) beseitigt werden soll. Sie lassen einen solchen Plan als glatten Betrug auf; denn sie sind der Meinung, daß ein Parlament des „gesamten britischen Reiches“ oder eine Reichskonferenz, der man auch die Aufgabe, eine „britische Reichsverfassung“ zu schaffen, übertragen würde, keinen anderen als den besagten Grundgedanken des „Somerville all round“, der Selbstverwaltung für alle britischen Reichsteile, auf ihre Fahne schreiben könnte! Sie haben schon recht. Aber beachne auch die Gegenpartei, die Nationalisten unter Führung Redmonds hat betrogen. Denn wer hätte ihnen dafür, daß nach dem Kriege das Koalitionskabinett wieder durch eine liberale Regierung abgelöst wird? Es ist gar nicht so unwahrscheinlich, daß bis dahin der Marquis von Lansdowne, der jetzt das Kabinett verlassen will, als Haupt einer konservativen Regierung die Fäden des britischen Reiches lenkt und damit die friedliche Erledigung des irischen Problems vollere zur Unmöglichkeit wird. Dann werden sich die Reihen der offiziellen irischen Partei, die heute schon zusammengeschlossen ist, noch mehr lichten, und der Kampf, bei dem sich die ganze irische Nation ums Banner mit dem Bildnisse Casements schart, mag unvermeidlich werden. Die heutigen Minister haben sich jedenfalls unfähig gezeigt, solchen zukünftigen Entwicklungen vorzubeugen. Eher das Gegenteil.

Die Aussichten einer Gesamt-offensive des Verbandes.

Oberst Gali bespricht in den „Befehlern Nachrichten“ vom 25. Juni die russische Offensive, die die Gesamtlage nicht wesentlich verändere habe. Die Nachrichten einer russischen englisch-italienischen Offensive zugleich mit einer solchen in Italien seien vielleicht absichtlich in die Welt gesetzt, um die Mittelmächte in ihrer Bewegungsfreiheit zu hindern. Aber hat eine große Offensive Aussichten?

„Daß die Deutschen mit einer baldigen großen Kraftanwendung rechnen, geht aus den von englischer Seite vor einigen Wochen veröffentlichten Nachrichten über die in Nordfrankreich und Flandern stehenden deutschen Streitkräfte hervor. Danach sind an der englischen Front mindestens ebensolche Truppen auf vorzubereiten. Das hat sich bis heute wohl nicht geändert. Bestätigt sich die Nachricht, daß die Franzosen südlich der Somme alle Kräfte zusammenziehen, die nicht zur direkten Verteidigung von Verdun notwendig sind, so läßt sich mit einiger Sicherheit voraussetzen, daß der Hauptstoß bei Arras und südlich dieser Stadt zu erwarten ist. Die fortwährende gewalttätige Aufführung und das dem eigentlichen Angriffe vorausgehende Trommelfeuere laßen die Deutschen in kritischen Augenblicke Zeit genug gewinnen, um die notwendigen Kräfte zur Abwehr und zum Gegenangriff in die bedrohten Abschnitte zu werfen.

Troßdem muß mit dem Gelingen eines englischen Durchbruchs gerechnet werden, denn bei der gewaltigen Kraft des Feuers der heutigen schweren Artillerie liegt eine Sicherheit gegen den Angriff des Gegners nicht in der Abwehr, sondern im Angriff.

Der Umstand, daß die englische Armee kaum an anderer Stelle ansetzen wird, als wo sie gegenwärtig mit ihrer Hauptkraft steht, ist für die Deutschen deswegen von besonders großem Vorteile, weil der Stoß bei dort trifft, wo er selbst beim Gelingen die geringste Wirkung erzielt. Der weit in Feindesland stehende rechte deutsche Flügel kann mehr oder weniger zurückgedrängt werden, aber ein Durchbruch großen Stiles, der zur Zerrüttung der deutschen Heeresführung führen könnte, ist ausgeschlossen, zumal nach hinter der deutschen Front Stützpunkte wie Lille und Maubeuge liegen, die sicher entsprechend den heutigen Anforderungen ausgebaut sind.

Welche Kräfteanforderungen es braucht, um unter solchen Umständen die deutsche Kampffront um einige Kilometer rückwärts zu drängen, das haben die Schlächten in der Champagne bewiesen. Heute wird die deutsche Widerstandskraft um so weniger erlaßen, als jeder einzelne Mann in der Front weiß, um was es sich bei einem englischen Angriff handelt: die höchste und größte Anstrengung der Gegner, das deutsche Heer niederzuringeln. Aber auch die Verbandsmächte wissen, daß sie dieses Mal siegen müssen, wenn nicht der Krieg aus neue auf lange Zeit hinausgezogen werden soll.

So viel darf deshalb jetzt schon als sicher angenommen werden, daß ein großer englisch-französischer Angriff im Westen zu einem Zusammenstoße gewaltiger Massen führen wird, wie er in der Weltgeschichte noch nicht hattegefunden hat. Und trotzdem ist es anzunehmen, daß er die Entscheidungsschlacht des Krieges sein wird, weil wenig Aussicht vorhanden ist, daß eine Partei die volle und ungewisse Lieberlichkeit erntet.“

Walhalla-Theater.
 Letzte 3 Aufführungen!
„Gestern noch auf stolzen Rossen ...“
 Schauspiel in 5 Akten von Erich Friesen.

Stadt-Theater
Wohltätigkeits-Aufführung
 Mittwoch, den 28. Juni,
 abends 8 Uhr.

Zoo.
 Donnerstag, den 29. Juni 1916,
 nachmittags 4 Uhr und abends
 7 1/2 Uhr
Konzert
 vom Stadttheater-Orchester.
 Leitung:
 Kapellmeister Karl Nöhren.
 Eintrittspreis für Erwachsene
 40 Pfg., von 7 Uhr ab 30 Pfg.,
 Kinder 20 Pfg.

Ostseeb. Sellin a. Rügen
Wilhelm-Deetjen-Haus (Christ. Septh u.
 Gerhildenghaus)
 fast unmittelbar a. Balde a. a. d. Meere
 Modern. beheizt. Elektr. Koch u. Licht
 System, mit Saunen u. Bill. (Reinlich-
 keit). Gemüthl. Räume u. Patisserie.
 Gewissenh. Verpflegung. Aufsp. Prospekt.

Luxuriosi Rada (S. A.)
 Fast. Dame hier d. äst. S. R. (S. A.)
 (Beamen i. S.) Schön, sonn. dicht am
 Balde gel. Heim. Weil. Rade a. a.
 S. M. Jungnickel, Rada (S. A.).

Möllers Rosengarten
 in herrlichster Blüte.
 Station der Fernbahn
 Halle-Merseburg. Fahrpreis
 10 Pfg.

Sonntag, den 2. Juli,
 nachmittags 3 1/2 Uhr:
Rennen zu Magdeburg
 unter anderem
Preis der Stadt Magdeburg.

Goldsammlung an den Eintrittskassen. Für Je 20 Mk.
 Gold Freikarte 1. Platz, oder 2 Mk. Vergütung auf höhere
 Plätze.

Warnemünde
 Vorort der Universitätsstadt Rostock, unmittelbar an offener See, Sand-
 strand, mod. Familienbad, Luft u. Sonnenbad, ausgedehnte geschützte
 Parkanlagen, erstkl. Tennisplätze, gut. Trinkwasser, W. G., elektr. Licht.
 1913: 21.416 Fremde, Berlin und Hamburg 4 St. Kriegerheim frei
 von Kurtaxe u. Seebadkosten. Polizeianzeige der Unversehrtheit
 mit Photographie und beglaubigter Handschrift. Preis 6 1/2 Schilling.

Bei der gestern veröffentlichten **Auslosung unserer**
Anleihe von 1912 ist wesentlich als Erlösungstermin
 der 1. Juli 1916 statt
2. Januar 1917
 ergeben worden.
 Ammendorf, den 28. Juni 1916.
Gottfried Lindner, Akt.-Ges.

Die Mitglieder der Stellmacher-Innung erlassen sich hierdurch
 ihrer werten **Auslochung** ergebenst mitzutheilen, daß es nach den
 heutigen Material- resp. Holzpreisen und Arbeitslöhnen nicht mehr
 möglich ist die Arbeiten für die bisherigen Preise liefern zu können
 und daß wir daher gezwungen sind
25—30% Aufschlag
 zu berechnen. Wir bitten um das fernere Wohlwollen unserer
 verehrlichen Auslochung.
 Halle a. S., den 26. Juni 1916.
Der Vorstand der Stellmacher-Innung.

Geschäfts-Uebernahme.
 Hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich die von meinem verstorbenen Vater Friedrich Bock
 im Jahre 1865 gegründete, durch Leuterkelt und Gewissenhaftigkeit bekannte
Honigkuchen- und Zuckerwaren-Fabrik
 Schmeerstrasse Nr. 16
 und alle Grundstücke käuflich erworben habe und unter der bisherigen Firma
Friedrich Bock
 in altgewohnter Weise weiterführen werde.
 Ich bitte die verehrte Stammkundschaft sowie die Interessenten um geeignetes Wohlwollen und
 gütige Unterstützung.
 Hochachtungsvoll
Paul Bock.
 Halle a. S., den 28. Juni 1916.

Kaufen Sie
 das Feinste für Qualitätsraucher
„Die Alte Fritz“
 alle Tabake, alte Mischung,
 bei
Barthel & Naeter
 Markt 22.
 Fernspr. 5584 u. 1303.

Passage-Theater, Leipzigerstr. 88
 — Fernsprecher 1224. —
Voranzeige! Ab Freitag:
 Gastspiel
Waldemar Psilander
 in:
„Mark Römers grosse Stunde.“
 Ein wichtiges Dokument zum Weltkrieg.
 Die letzten Tage der
Entente auf Gallipoli.
 (I. und II. Teil.)

Astoria-Lichtspielhaus,
 Alte Promenade 11a.
Es lebe der Kaiser!
 (4 Akte.)
 Spannendes Abenteuer zweier deutscher in
 engl. Gefangenschaft gefortener Marineoffiziere.
 Realistische Momente aus dem Wirken
 der engl. Geheimpolizei.

U. Roth's
zementfabrik
CÖNNERN
 (Saalestrasse)

Wellgran, langsam bindend und
durchaus wotumbefähig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial
für Portland-Zement
 diesem an Qualität ziemlich gleich
 kommend. Insbesondere gut zum
 Gefäßputz, ferner auch zum Ein-
 und Umbauen von Dächern.
 Feinste Mahlung, absolute Reinheit
 und grösste Erhärtungsfähigkeit
 bei hohem Sandzusatz.
 Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.

Der
Kriegs-Atlas
 darf in
 keinem Torister fehlen!
 Zu beziehen durch die
Saale-Zeitung.
 Auslieferung in 10 Bänden, in u.
 außer dem Haupte-Gebietstr. 30 H.

Trauerfeier
 Donnerstag, den 29. Juni
 1916, ist mein Geschäft
geschlossen.
Bernhard Möllers
 Rosengarten.

Gartenspritzen
 Springbrunnen-Ausätze
 Schlauch-Verschraubungen
 Wasserhähne empf.
Ferd. Haassongier,
 Metallwfabr., Barluserstrasse 9.

Sparkasse der Stadt Halle a. S.
 Rathausstrasse Nr. 1.
 Reichsbank-Girokonto. Postcheckkonto Leipzig Nr. 7432.
 Fernsprech-Anschluss: Magistrat Nr. 7621, 7661 u. 7721.
 Zweigstelle Nord: Grosse Brunnenstrasse Nr. 3a.
 Zweigstelle Süd: Landwehrstrasse Nr. 25.
 55 Millionen Mark Einlagen. 3% Zinsen für täglich abrufbare Gelder,
 3 1/2 % Zinsen für Einlagen mit jährlicher Kündigung.
Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs
 nimmt die Sparkasse **Einlagen bis 30000 Mk. auf ein Scheck-**
Sparbuch an, über welches der Inhaber sowohl durch einfache Ueber-
 weisung an andere Kunden der Sparkasse oder Empfänger, die bei der
 Reichsbank, der Post, einer Bank oder einer anderen Sparkasse ein Konto
 haben, als auch durch Barabhebung mittels Schecks verfügen kann. Auf
 Antrag werden auch Steuern und sonstige Gefälle, Schulgelder, Abgaben
 für Gas, Wasser, Elektrizität, Krankenkassenbeiträge, sowie Miet-, Zins- und
 sonstige regelmässig wiederkehrende Forderungen vom Sparkonto überwiesen.
Alle Ueberweisungen sind gebührenfrei.
 Auskunft und Druckschriften in den obigen Kassenstellen.

Zahnleidende!
 Zähne werden, unt. langl. Gar-
 naturgetreu u. 2 Mk. an ein-
 gefügt. Gold, Silber, Platin,
 Kupfer, Porzellan, Zement
 Plomben u. v. 1.50 Mk. an.
 Zahnziehen mit lok. Anästhetik,
 Sterilisation, Zahnreinigung, u. dgl.
 Entf. v. Goldkrön., Brücken, u. dgl.
 können zu Spracht. tagl. 8-1, 2-7,
 auch Sonntags. Reparaturen (sof-
 t).
Zahnmeister
Halle a. S., 6 Geißstr. 5 I.
Alb. Loewenstein, Dentist,
 Ausm. künstl. Zähne u. Plomben
 in kürz. Zeit. Langjährige Praxi.

Optische Waren
 preiswert und gut
 empfindl.
Otto Unbekannt
 in Gr. Ulrichstrasse 1a